

NDB-Artikel

Ernst, Otto Industriechemiker, * 7.10.1870 Wiesbaden, † 5.10.1936 Wiesbaden. (evangelisch)

Genealogie

V Karl (1826–71, kath.), Goldarbeiter, S des Hausbesitzers Jacob in Weilburg;

M Emma (* 1828), T des Pfarrers Ernst Phil. Elias Eyring in Bärstadt; ledig.

Leben

E. trat nach einem Studium der Chemie (Dr. phil.) bei dem Farbstoffchemiker O. N. Witt in Berlin und bei dem Begründer der katalytischen Hydrierung P. Sabatier in Paris 1894 bei „Meister Lucius und Brüning“ in Höchst/Main als Chemiker ein. Er erfand direktziehende Baumwoll-Azofarbstoffe, welche die Höchster Produktion der „Dianil-Farbstoffe“ einleiteten, und schwarze Wollfarbstoffe. Der erste Pigmentfarbstoff der Firma stammt von ihm. – Sein Chef und späterer Freund P. Duden, der die schöpferische Begabung von E. erkannt hatte, gewann ihn für die Entwicklung der Acetylen-Chemie. E. entwarf, konstruierte und führte bis zur Betriebsreife durch die Erzeugung von Acetylen und seinen Folgeprodukten Acetaldehyd, Essigsäure, Aceton. Dann kehrte er wieder zu seiner rein forschenden Tätigkeit zurück und wurde Leiter des für ihn gebauten „Katalytischen Laboratoriums“. Seine Forschungen trugen auch zur Entwicklung der Höchster Textilhilfsmittel bei. E., der selbst malte, benutzte dazu Indanthrenfarbstoffe und ein von ihm erfundenes Farbstoffverdickungsmittel auf Cellulosebasis und stand mit zahlreichen anerkannten Malern zwecks allgemeiner Einführung dieses Malverfahrens in Verbindung.

Literatur

P. Duden, in: Von Werk zu Werk, Mschr. d. Werkgem. Maingau d. I. G. Farben, 1937, Beil, z. Jan.-H. (P).

Autor

Ernst Fischer

Empfohlene Zitierweise

, „Ernst, Otto“, in: Neue Deutsche Biographie 4 (1959), S. 629 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
